

den Jahren 1444–1447 eingetragen sind. Dass ihr Schreiber Johannes heißt, ist durch B 1017 belegt; dass er sie (und nicht eine andere von ihm zusammengestellte Hs.) als *novum registrum* bezeichnet hätte, geht hingegen aus diesem Eintrag mitnichten eindeutig hervor. Leider verweist der einzige Eintrag zum Stichwort Register im Sachindex S. 444 genau auf diese Stelle; so bleibt es der Findigkeit des Lesers überlassen, dass sich der Schreiber v. a. auf ein *registrum magnum/maius* (A 2 f., 12, 27, 41 f., 66–68 u. ö.) und ein *registrum parvum/minus* (B 124, 139, 748, u. ö.) Erzbischof Friedrichs III. (von Saarwerden, im vorliegenden Band merkwürdigerweise durchgängig nur mit einem a geschrieben) sowie auf ein *registrum magnum/maius domini nostri moderni*, also Dietrichs II. (von Moers), zuweilen mit dem Zusatz *de feodis/feudis* (A 13, 39, 52, 73, 82, 100, B 12 u. ö.) stützt. Daneben tauchen aber auch Register auf mit dem Zusatz *Arnsbergense* (A 23), *Waltege* (B 873), *clausum* (A 25, 77, B 99, 137, 152 f. u. ö.), *de diversis* (A 32 f., B 151, B 1037–1039), *abiurationum domini Friderici* (so in A 18, 91 zu lesen und in A 43, B 1036 zu verbessern), *antiquum parvum/minus* (A 51, 70 f., B 142, 154, 466, 886, 997, 1027, 1250) und *antiquum magnum/maius* (B 122, wo das Komma hinter *antiquo* zu tilgen ist, B 1187, 1249), die durchaus mit dem genannten kleinen bzw. großen Register Friedrichs identisch sein könnten, *pilosum* (A 2, B 123, 995), ein *registrum parvum domini nostri moderni* (B 248), ein *registrum domini Cunonis administratoris ecclesie Coloniensis* (B 233–235, 865 f., 944), also Kunos von Falkenstein, ein *registrum antiquum Walrami* (B 1291) und ein *registrum lenum* (B 1028), dessen Bedeutung im Verborgenen liegt, sofern nicht *plenum* gemeint ist. Da in fast allen Fällen Nummern oder Folia angegeben sind, hätte eine Identifizierung der zugrundeliegenden Hss. auch Zweifelsfälle wie *registrum antiquum* (B 850, 864, 873 f.), *registrum parvum* (B 981), *registrum domini Friderici* (B 1017) oder das nach dem Muster von B 45 wohl zu *registrum m[agnum]* (statt unsinnigem *moderni*) *domini Friderici* zu Berichtigende in B 44 lösen können. Das ist – im Gegensatz zu den meist vorhandenen Binnenverweisen (bei B 1089 fehlt allerdings der Rückverweis auf B 1080) – leider ebenso unterblieben wie Nachweise urkundlicher Überlieferung, für die S. 26 pauschal auf die Regesten der Erzbischöfe von Köln verwiesen wird. Durch diese Selbstbeschränkung sind in einer Gruppe von drei Kaiser- bzw. Königsurkunden, die B 1008–1010 im Auszug mitgeteilt werden (D F. I. 795, Reg. Imp. 5/1 Nr. 216 und D Ph. 86) die beiden letzten Stücke falsch datiert; richtig wäre 1200 Febr. 3 und 1205 Jan. 12. Der Text ist vom Hg. in 1462 Einträge (A 1–103 Distrikt Recklinghausen, B 1–1359 Herzogtum Westfalen) gegliedert worden; in ihnen wird zuerst der Text mitgeteilt und dann in abschnittsweise durchgezählten Anmerkungen eine bunte Mischung aus (seltenen) textkritischen Anmerkungen, Identifizierungen von Personen und Orten, aufgelösten Daten und Inhaltsparaphrase geboten. Vier Abbildungen sind dem Werk beigegeben, was zur Gegenkollation geradezu einlädt. Hier macht schon misstrauisch, dass das Titelblatt (S. 29) an zwei Stellen (*Reckelinghausen* und *Theodorico*) sowohl vom Buch- als auch vom Werktitel S. 31 abweicht. Beim ersten Stück wundert man sich dann über die nicht abgesetzte Arenga (zu interpungieren ist *imperpetuum. Dignum*), einen nach Ausweis von Interpunktion und Paraphrase falsch verstandenen